



association
régionale
la gruyère

DER GRÜNE UND STÄDTISCHE GREYERZBEZIRK

REGIONALER RICHTPLAN

RICHTPLAN

STÄDTISCHES VERKEHRSNETZ

-  Agglomerationsgebiet Mobul
-  Zu erschliessende Orte
-  Andere Orte

WIRTSCHAFTSNETZWERK

-  Dienstleistungsstandort
«Vor den Pforten des Greyerzlandes»
-  Strategische kantonale Sektoren
-  Kantonale Arbeitszonen
-  Regionale Arbeitszonene

TOURISMUS- UND FEIZEITNETZWERK

-  Touristische Entwicklungsschwerpunkte und die Sektoren des Intensivtourismus
-  Touristische Entwicklungsschwerpunkte
-  Erholungsraum
-  Zugang

VERKEHRSNETZ

Öffentlicher Verkehr

Strukturiertes Eisenbahnnetz

-  - in der Agglomeration (15')
-  - interregional (30')

-  Busnetz (60')
und abgeschätzte Nebenstrecken

Aktive Mobilität (Velo, Fussgänger...)

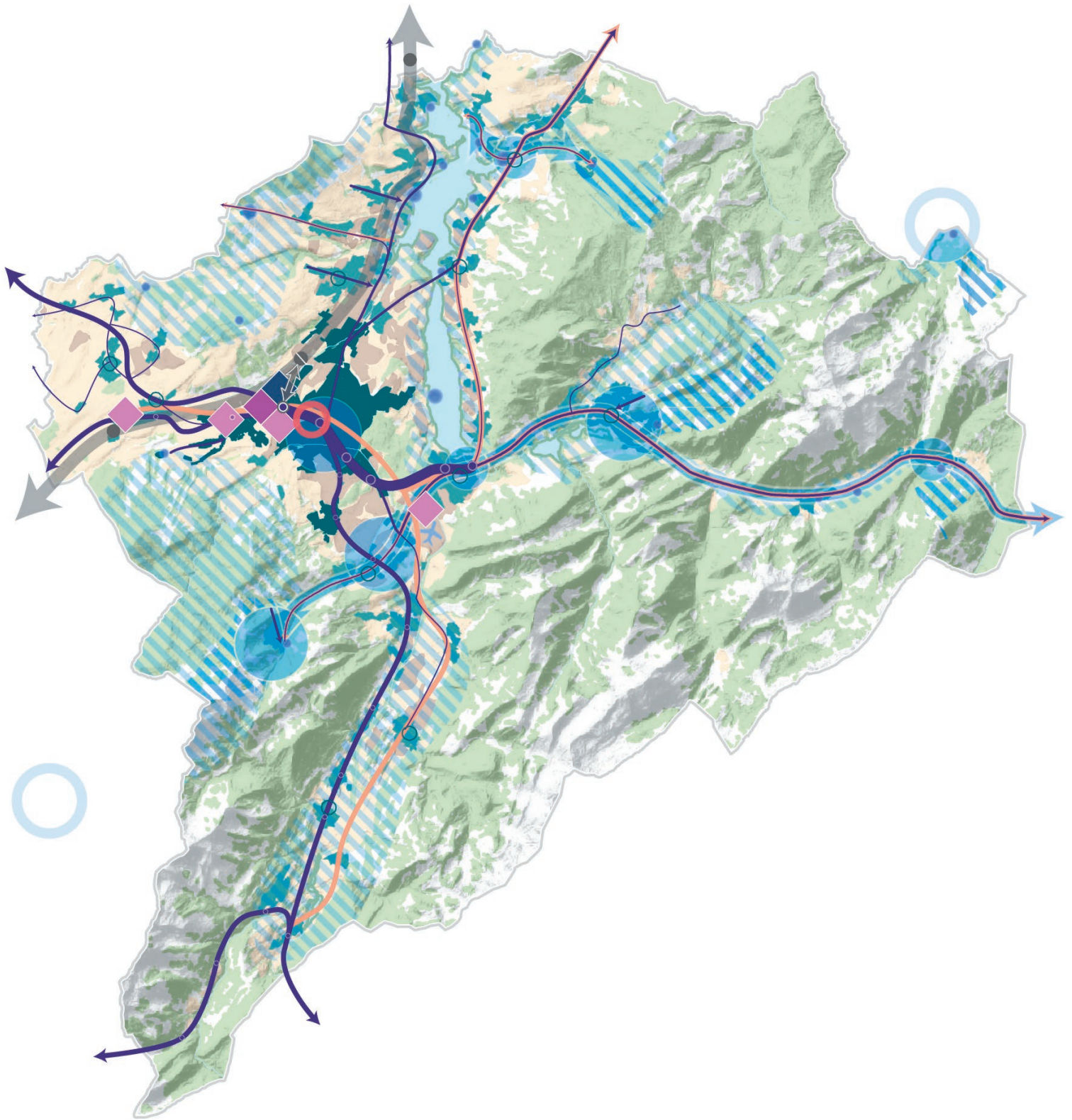
-  Vorrangige Netzwerke, ergänzend zu den touristischen Entwicklungsschwerpunkten: zur Verbindung von Orten, Zugängen und öffentlichen Einrichtungen

Strassenverkehrsnetz

-  Autobahnzufahrt, Verbesserung der Verzweigung und Anschluss ans öffentliche Verkehrsnetz
-  Prioritäre Schnittpunkten: zu entwickelnde Übergangspunktes zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln

NATÜRLICHER RAUM

-  Fruchtfolgeflächen
-  Andere Landwirtschaftsflächen
-  Wald



DER REGIONALE RICHTPLAN, EIN ANSPRUCHS- VOLLES VORHABEN

Die Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung und der neue kantonale Richtplan haben die Anforderungen an die Gemeinden verschärft und die Spielregeln stark verändert. Aber diese neuen Rahmenbedingungen bieten den Regionen und ihren Gemeinden auch die Möglichkeit, die wesentlichen Aspekte ihrer Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen und somit zusammenzuarbeiten, um gemeinsam ihre Zukunft zu gestalten.

Das Vorhaben des Greyerzer Regionalplans nützt diese Handlungsmöglichkeit. Es besteht aus der anspruchsvollen Vision eines grünen und städtischen Greyerzbezirks und aus innovativen Strategien, um dieses zu verwirklichen. Es bietet neue Mittel, um die als Prioritäten identifizierten Massnahmen zu realisieren, und schlägt vor, die Regionalstruktur anzupassen, um dieser neuen Dynamik entgegenzukommen.

Stärkung der Dorfzentren, Planung der Arbeitszonen auf regionaler Ebene, Verwirklichung von angenehmen und sicheren Fuss- und Velowegen, Stärkung des touristischen Angebots, Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Greyerzerlandes – ebenso wie die konkreten Beispiele der Massnahmen des Regionalplans, die auf den nächsten Seiten ausführlich beschrieben sind.

STRATEGISCHER TEIL

EINE GETEILTE VISION: DER GRÜNE UND STÄDTISCHE GREYERZBEZIRK

Die Gemeinden, Unternehmen, Verbände und die Jugend der Region haben sich versammelt zu einem «Zukunftsworkshop», um sich den Greyerzbezirk von morgen auszudenken: ein grüner und städtischer Greyerzbezirk, der sich gleichzeitig durch seine Dienstleistungsqualität sowie als auch durch die Schönheit seines Lebensumfeldes auszeichnet.

Die Vision eines grünen und städtischen Greyerzbezirks nimmt durch den Richtplan und die Strategien Form an.

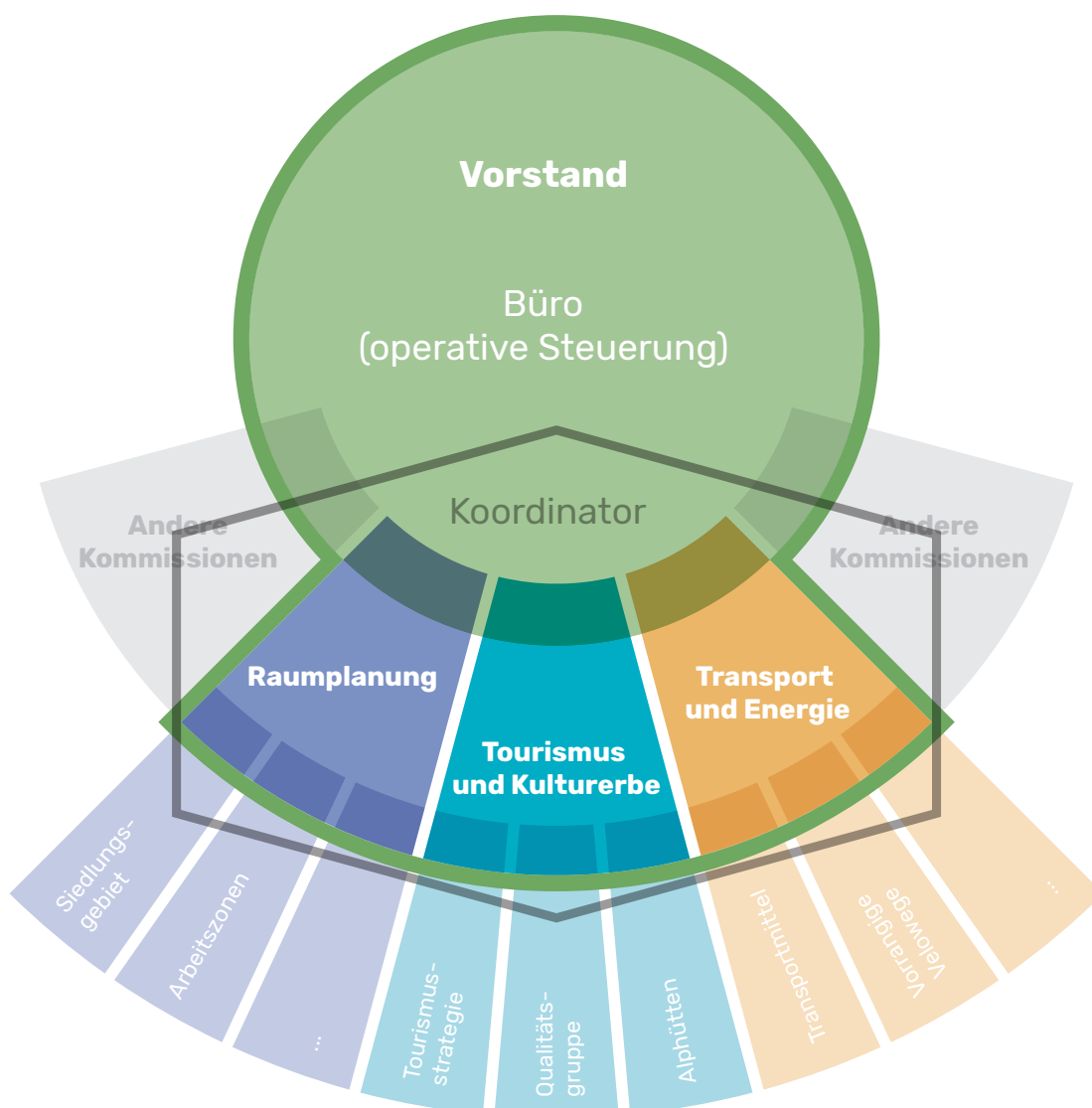
13. MASSNAHME

RVG+, EINE GEEIGNETE STRUKTUR ZUR ÜBERNAHME DIESER NEUEN VERANTWORTUNGEN

Um diese Strategien zu realisieren, kann die Region auf einen durch den Kanton anerkannten Verband zählen: der RVG. Die bestehende Struktur verfügt bereits über einen Vorstand und repräsentative Kommissionen, die befähigt sind, die Weiterführung und Entwicklung des RRP zu gewährleisten.

Die wesentliche Neuerung ist die Anstellung eines RRP Koordinators für die Region, um die Umsetzung des RRP sicherzustellen, seine Entwicklung anzukurbeln, aber auch um die Gemeinden bei den ihnen im Rahmen des Regionalen Richtplans übertragenen Aufgaben zu unterstützen.

Die Entscheidungsstruktur bleibt somit schlank und anpassungsfähig und kann bei Bedarf durch Arbeitsgruppen unterstützt werden. Damit ist die Kontinuität zwischen der Ausarbeitung, der Umsetzung und der regelmässigen Anpassung des RRP gewährleistet. Da das Instrument entwicklungsfähig ist, erlaubt es dieses, sich dem Umfeld anzupassen und sich Schritt für Schritt auf die vorrangigen Massnahmen zu konzentrieren. Für jeden fünf-Jahresschritt erteilt der RRP allen seinen Mitwirkenden einen gemeinsamen Fahrplan mit konkreten Handlungen zur Ausführung während dem gegebenen Zeitraum.





© Sandra Mumprecht

2. MASSNAHME

LEBHAFTE UND FREUNDLICHE ORTE

Gleichzeitig von den Vorteilen einer grünen und städtischen Region zu profitieren, das ist der rote Faden des RRP, um die Lebensqualität in allen seinen Orten zu verbessern. Der Handlungsbedarf und die Verantwortungen sind jedoch nicht überall identisch: der RRP konzentriert sich in erster Linie auf den Handlungsbedarf in den Ortszentren gemäss ihrer Zweckbestimmung: die zu verdichtenden Orte verfügen über einen Handlungsspielraum, um die Ausnutzungsziffer ihrer Bauzone zu erhöhen. Sie tragen somit zu einem mässigen Anstieg neuer Einwohner in der Region bei. Die revitalisierten Orte verfügen über ein bemerkenswertes bauliches Erbe. Ihre Massnahmen müssen diese Vielfalt langfristig erhalten und fördern. Schlussendlich spielen diese revitalisierten Orte eine entscheidende Rolle bei der dezentralisierten Dienstleistungserbringung in der Region. Die Aufrechterhaltung dieses Gefüges ist wichtig für das Gleichgewicht der Region. Gewisse Orte haben mehrere Zweckbestimmungen inne und arbeiten somit ein kombiniertes Konzept aus.

Damit diese anspruchsvollen Zielsetzungen umgesetzt werden können, schlägt der RRP eine Ideenbox vor. Je nach der in ihrem Ort zu entwickelnden Strategien können die Gemeinden das an ihrem Bedürfnis am besten angepassten Instrument frei wählen und dieses nach ihrer eigenen Vorgehensweise anwenden. Der RRP unterstützt die Gemeinden auf zwei Weisen:

auf der einen Seite unterstützt der Koordinator die Gemeinden in ihrer Umsetzung des RRP. Auf ihre Anfrage hin, kann er ihre Fragen beantworten oder sie bei der Vorgehensweise zur Bestimmung ihrer vorrangigen Massnahmen unterstützen. Die Gemeinden können sich ebenfalls an die Arbeitsgruppe « Qualität » wenden, um Hilfe für ihre verschiedenen Projekte zu erhalten. Schlussendlich erleichtert der RRP den Austausch zwischen den Gemeinden, damit bewährte Vorgehensweisen andere Vorhaben beeinflussen können.

Die Verbesserung der Lebensqualität geschieht oft durch kleine Massnahmen, die wenig kosten aber die den Alltag eines Bevölkerungsanteils verbessern. Zum Beispiel kann ein zwischen den Geschäften eines Quartiers hingestellter Sitzbank die Selbständigkeit gehbehinderten Personen verbessern sowie auch den Austausch fördern.

Eine wichtige Herausforderung auf regionaler Ebene ist die Förderung des bestehenden architektonischen Erbes um zum einen die Schönheit dieser Bauten, die das Ortsbild des Greyerzbezirks prägen, zu erhalten, und zum anderen, um dessen Erhalt langfristig finanziell zu sichern, indem diese neu genutzt werden und damit diese schlussendlich neue Einwohner, Arbeitsplätze oder Dienstleistungen in den Ortskernen beherbergen.

1. MASSNAHME

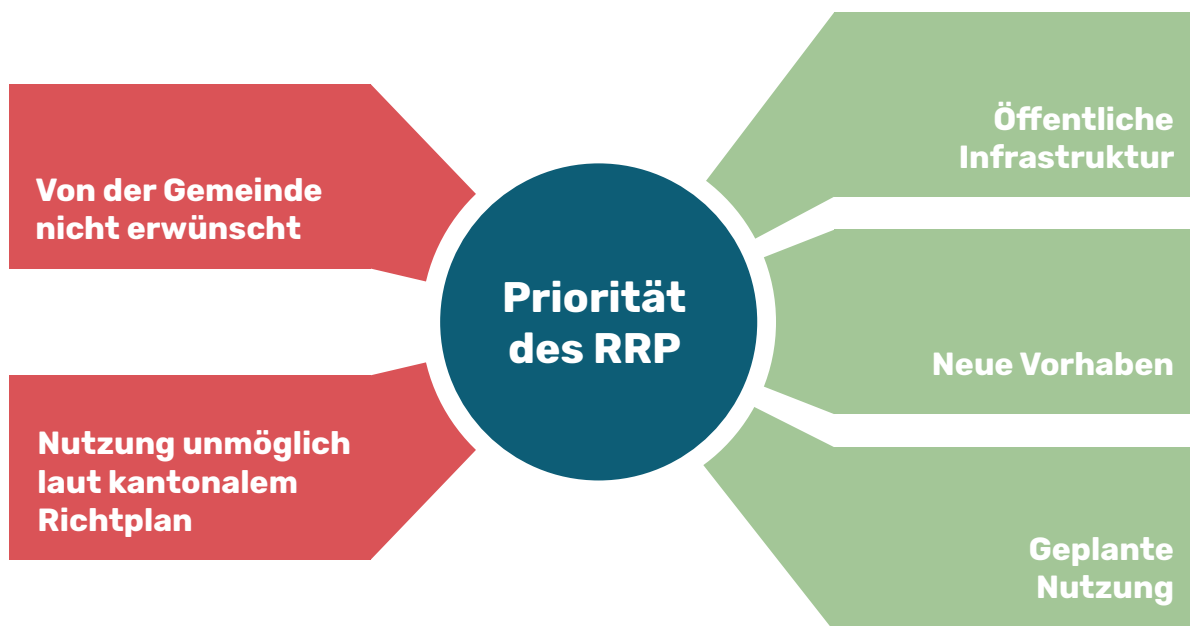
DIE LAGE UND DIE GRÖSSE DER BAUZONEN: REGIONALE EINHEITLICHKEIT

Die Entwicklung der Städte und Dörfer steht fortan an erster Stelle, dies durch eine bessere Nutzung der bestehenden Bauzonen. Der kantonale Richtplan bestimmt die strengen Anforderungen für das Einzonieren von neuem Bauland, was die Ausnahme werden wird: vorgängige Bestandsnutzung, eingeschränkte Grösse, Mindesterschliessung usw. Der Perimeter in dem Einzonierungen möglich sind, ist fortan im kantonalen Richtplan eingezeichnet: die Gemeinden können keine neuen Bauzonen ausserhalb diesem Perimeter planen. Einzig wenn diese nicht den Bedürfnissen der Region oder der Gemeinde entspricht: nur der KRP kann diesen korrigieren unter Vorbehalt, dass die Siedlungsfläche nicht vergrössert wird und dass jegliche Hinzufügung durch die Aufhebung einer gleichwertigen Fläche kompensiert wird.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass bestehende Wohnzonen davon nicht betroffen sind: der Richtplan bestimmt nicht die Verkleinerung von bestehenden Zonen, sondern den Perimeter, innerhalb diesem Ausdehnungen in Betracht gezogen werden können.

Es nützt nichts, Grundstücke, dessen Einzonung laut kantonalem Richtplan nicht mehr möglich ist, dort zu belassen.

Aufgrund der von den Gemeinden gelieferten Informationen, nimmt das Vorhaben des Regionalen Richtplans Korrekturen vor, um die Umsetzung von dringenden regionalen Projekten sicherzustellen. Aber er sieht auch zukünftige Bedürfnisse vor und plant, wie die Flächen, die von den Gemeinden innerhalb 20 Jahren nicht in Bauzonen eingezont werden, wiederverwendet werden und zukünftigen Entwicklungen Handlungsspielraum bieten. Eine gemeinsame Vorgehensweise ist nötig, um die Umsetzung wichtiger Projekte zur Förderung der gesamten Region zu gewährleisten und um die bestmögliche Nutzung der Flächen, die eingezont werden können, sicherzustellen.



4. UND 5. MASSNAHME

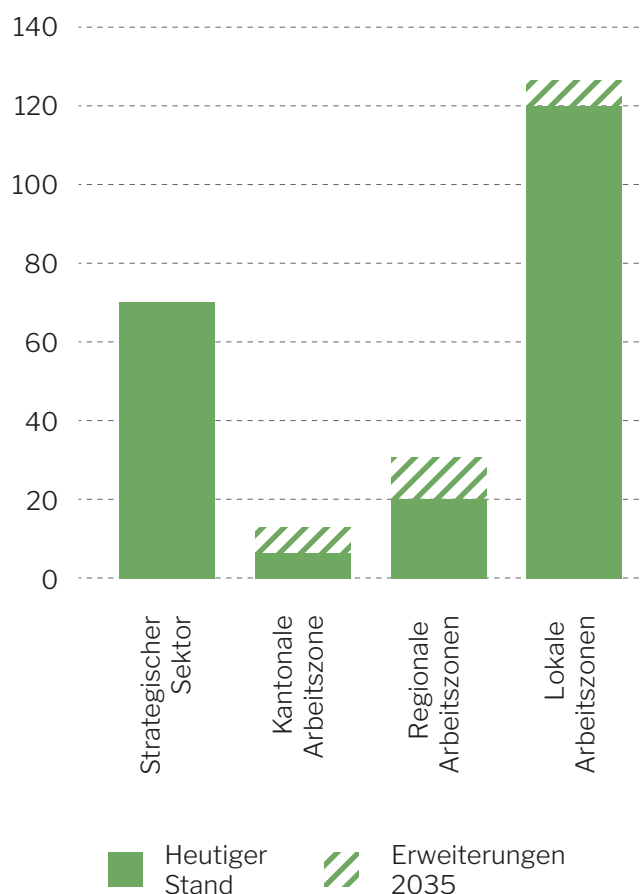
ATTRAKTIVE GRUNDSTÜCKE UND IHRE VERFÜGBARKEIT FÜR NEUE ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG

Der RRP stellt eine wirkliche Strategie für optimale Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Um den Standort des Greyerzbezirks zu stärken, sieht die Strategie Arbeitszonen von kantonaler Bedeutung vor (davon ein vorrangiger strategischer Bereich für den Kanton), ergänzt durch regionale und lokale Arbeitszonen, mit dem Ziel, das richtige Unternehmen am richtigen Ort anzusiedeln: die Arbeitszonen von kantonaler und regionaler Bedeutung stellen ein regelrechtes Schaufenster des regionalen Know-how dar. Überwachung und Qualitätsanforderungen erlauben es, langfristig ihre Reichweite und ihre Attraktivität zu stärken. Da die Möglichkeit neue Zonen zu bilden sehr eingeschränkt ist, ist es wichtig, die Verfügbarkeit sicherzustellen, um bei der Ansiedlung eines neuen Unternehmens reagieren zu können.

Die Standorte zur Ansiedlung neuer Unternehmen sind direkt zugänglich von der ganzen Region und befinden sich an den öffentlichen Verkehrslinien, die das Rückgrat des regionalen Verkehrsnetzes bilden. Diese sind verbunden durch vorrangige Fuss- und Velowege, die an das Agglomerationsnetz und an die verschiedenen regionalen Sektoren angeschlossen sind. Es ist vorgesehen, den Standort « vor den Pforten des Greyerzlandes », der zwischen dem Herzen von Bulle und der Autobahn gelegen ist, in einen wahrhaftigen Anziehungspunkt für Dienstleistungen und Aktivitäten, von denen die gesamte Region profitieren wird, umzuwandeln. Dieser wäre insbesondere der ideale Standort, um eine berufliche Ausbildungsstätte anzulocken. Am Rande der Autobahn befindet sich der Standort Planchy, der ein geeigneter Ansiedlungsort für verschiedene Arten von Unternehmen darstellt. Um seine Attraktivität zu erhöhen, werden gleichzeitig neue Infrastrukturen (Verkehrsnetz, Dienstleistungen) im Zentrum dieses Sektors erstellt.

In den lokalen Arbeitszonen bringt der RRP innovative Lösungen vor, um die Erweiterung der bestehenden Unternehmen zu erleichtern. Somit wird das Fortbeste-

hen der wirtschaftlichen Struktur unterstützt. Der RRP fördert in den Misch- und Dorfzonen die Nutzung des architektonischen Erbes, um Arbeitsplätze, die sich mit dem Wohnraum vereinbaren lassen, zu schaffen und um damit die Ortszentren ganztags lebendig zu erhalten. Die Dienstleistungs- und die Lebensqualität erlauben es, den Greyerzbezirk in ein Paradies für Homeoffice-Arbeit zu verwandeln.





© Pascal Gertschen

3. UND 6. MASSNAHME

EIN TOURISTISCHES NETZWERK UND ATTRAKTIVE FREIZEITANGEBOTE

Der RRP bestimmt die räumlichen Rahmenbedingungen der regionalen Tourismusstrategie, das Tourismuskonzept. Ein neuer Touristischer Entwicklungsschwerpunkt wird festgelegt in Broc Fabrik, einschliessend das Maison Cailler und die anderen Kulturerbe- und Naturattraktionen der Umgebung. Der Standort ist in einem kantonalen und regionalen Standortnetz eingebettet und mit touristischen Entwicklungsschwerpunkten, die laut Vorschlag des RRP verstärkt werden, verbunden. Damit werden Besucher dazu veranlasst, ihren Aufenthalt zu verlängern, um von den Angeboten der verschiedenen Orte zu profitieren. Diese Ergänzung soll die Anziehungskraft der Region ganzjährig erhöhen.

Der RRP führt Instrumente ein, um die Verwirklichung der Freizeitinfrastrukturen an Schlüsselstellen innerhalb dieses Netzes zu erleichtern. In den Touristischen Entwicklungsschwerpunkten und in den Erholungsräumen werden die Sektoren des Intensivtourismus und die Zugänge festgelegt, zum Errichten von wichtigen Infrastrukturen (Bergbahnen, Sportanlagen, alternative Übernachtungsmöglichkeiten, Parkflächen, Dienst-

leistungen usw.). Damit vermieden wird, dass diese Infrastrukturen verstreut und das Landschaftsbild beeinträchtigt werden, erlaubt die Planung dieser Standorte deren Rechtfertigung und danach die Erleichterung ihrer Umsetzung. Der RRP verstärkt ebenfalls das Netzwerk von thematischen Angeboten wie die Mountainbike Strecken. Das Tourismusnetzwerk ist somit in seiner Ganzheit aufgezeichnet, einschliessend seinem Zusammenwirken mit dem Verkehrsnetz und der Landschaft.

Dem Greyerzer See ist ein separates Arbeitsblatt gewidmet, das die auf seinen Ufern verwirklichten Projekte ins Rampenlicht stellt. Die Massnahmen konzentrieren sich auf den Besucherempfang an den dazu bestgeeigneten Orten (Parkflächen, Zugang zum öffentlichen Verkehr, Dienstleistungen usw.) damit die natürliche Bestimmung der Ufer erhalten bleibt und damit eine Verbindung zwischen dem See und den nahegelegenen Erholungsräumen entsteht. Der Uferrichtplan ist integraler Bestandteil dieser Massnahme und wird aufgehoben.

7. UND 10. MASSNAHME

EIN INNOVATIVES FORTBEWEGUNGSKONZEPT

Der RRP plant ein anspruchsvolles Fortbewegungskonzept, das die Stärken der verschiedenen Fortbewegungsmittel miteinander vereint. Angeführt durch die Eisenbahnlinien, die das Rückgrat dieses Verkehrsnetzes bilden, da diese in der Agglomeration im Viertelstundentakt verkehren. Regelmässige und leistungsstarke Buslinien verbinden die verschiedenen Sektoren der Region und zirkulieren verstärkt in den Haupttourismussektoren.

Ergänzt durch den Autoverkehr, der mit dem Verkehrsnetz durch attraktive Schnittstellen verbunden ist. Ausgebaute und sichere Velowege durchqueren die Region von Nord bis Süd und von Ost nach West und führen insbesondere zu den regionalen Arbeitszonen. Vorrangiger Handlungsbedarf besteht bei zusätzlichen Fussgängerwegen, vor allem in der Nähe von Schulen und Freizeitanlagen. Schlussendlich bestehen innovative Lösungsmöglichkeiten für den letzten Wegabschnitt (Elektroautos, Fahrgemeinschaft, Cargovelo).

Das Projekt unterstützt die gegenseitige Ergänzung der verschiedenen Verkehrsnetzen, sei dies für Pendler oder auch für Freizeitbeschäftigungen und erleichtert die Bereitstellung von Transportmitteln an den dazu vorgesehenen Standorten. Welche Techniken auch immer für die zukünftigen Verkehrsmittel gewählt werden, diese Verkehrsachsen und Knotenpunkte bilden ein nachhaltiges Verkehrsnetz, das weit über die Zeitplanung des RRP hinausreicht.

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist der regionale Handlungsspielraum eingeschränkt, aber seine Aufgabe ist es, dessen Angemessenheit anhand des Raumplanungprojekts bis im Jahre 2042 aufzuzeigen und Verbesserungsvorschläge betreffend das Zusammenspiel zwischen Verstädterung und Fortbewegung vorzubringen. Schlussendlich entscheidet der Erfolg der zukünftigen Fortbewegungsmittel über dessen Durchsetzung: der RRP integriert somit die Sensibilisierung für neue Fortbewegungsmittel sowie die Information an potenzielle Benutzer.





© Coopérative des Fromages d'alpage

11. MASSNAHME

DIE ENTWICKLUNG EINER SYMBOLTRÄCHTIGEN LANDSCHAFT UNTERSTÜTZEN

Die Workshops haben gezeigt, dass die Bevölkerung mit der einzigartigen Naturlandschaft des Greyerzerlandes stark verbunden ist. Die Massnahmen, die diesen Schatz schützen und gestalten sind zum grössten Teil bereits vorhanden. Der Auftrag des RRP ist es, dessen Koordinierung zu stärken um noch effizienter zu werden. Somit werden die Weiterführung und die Umsetzung der verschiedenen Landschaftsinventare (im Spezifischen die Landschaften von kantonaler Bedeutung und das Bundesinventar der Landschaften) auf regionaler Ebene einer einzigen Kommission anvertraut. Die Koordinierung mit dem regionalen Naturpark wird verstärkt. Schlussendlich

stellt die Region sicher, dass grosse Projekte in die Landschaft passend eingefügt werden und die Naturschönheit nicht beeinträchtigt wird.

Unter den Themenbereichen, die speziellen Handlungsbedarf benötigen, hebt der RRP zuallererst die Erhaltung der Alphütten hervor. Als typische Bestandteile der Greyerzer Landschaft und als Arbeitsmittel einer lebendigen Landwirtschaft sind die Alphütten fester Bestandteil einer Strategie zur Unterstützung deren Entwicklung und zum Erhalt ihrer Urtümlichkeit.

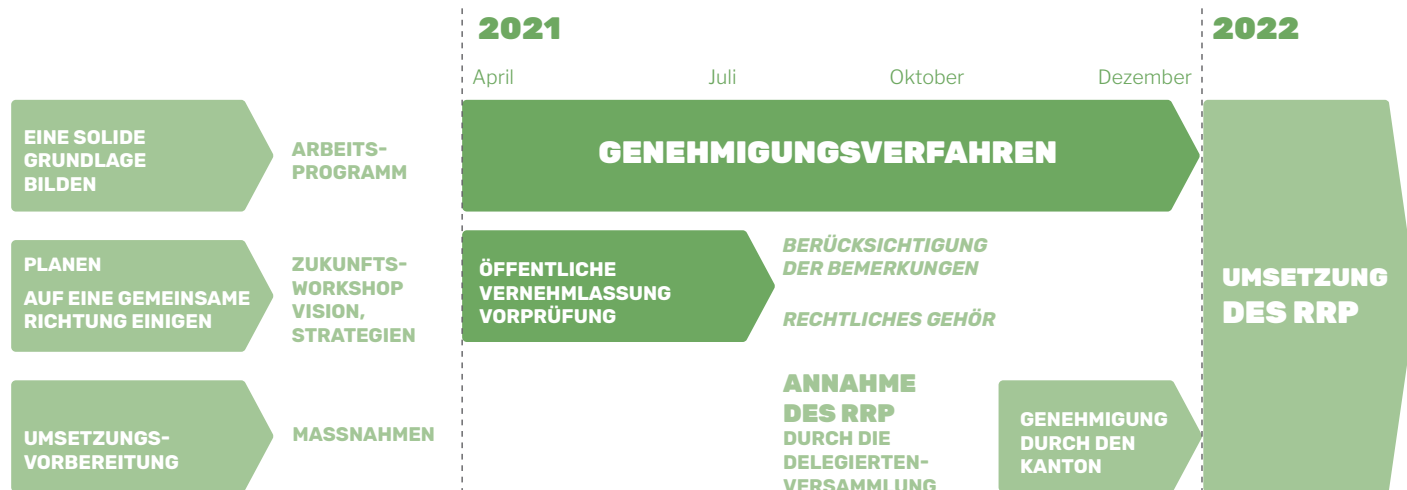
12. MASSNAHME

ERHALT DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FUNKTIONEN

Das Greyerzerland verdankt seine Identität der Landwirtschaft. Der RRP strebt die Aufrechterhaltung einer lebendigen Landbewirtschaftung in der Region an, dies trotz den verschiedenen Drücke, denen sie ausgesetzt ist. Eine Massnahme verfolgt das Ziel, die durch die Verstädterung entstehenden Konflikte zu bewältigen, indem das Inventar der Fruchtfolgeflächen laufend aktualisiert wird. Der RRP schlägt konkrete Lösungsansätze zur Förderung von kurzen Produktionsketten auf regionaler Ebene vor (zum Beispiel Gütesiegel, Vermittlung zwischen Produzenten und industriellen Konsumenten) sowie die bessere Nutzung lokaler Rohstoffe (Holz, Energie, Trinkwasser usw.).

WEITERER VORGANG

Die öffentliche Vernehmlassung endet am 30. Juni 2021. Die Bemerkungen können bis zu diesem Datum entsprechend den detaillierten Vorgaben der RVG an folgende Adresse zugestellt werden: www.regiongruyere.ch



arg

association
régionale
la gruyère

Regionalverband des Greyerzbezirks
Rue de la Condémine 56 - Case postale
1630 Bulle
Tél. 026 919 87 47
info@regiongruyere.ch
www.regiongruyere.ch

Archam et Partenaires SA
Route du Jura 43
1700 Fribourg
T 026 347 10 90
info@archam.ch
www.archam.ch